

Geschäfts- und Rechnungsprüfungs- kommission des Gemeinderates Wädenswil

Mitglieder

Christina Zurfluh Fräfel, Präsidentin
Christian Gross, Vizepräsident
Cornelia Daetwyler
Judith Fürst
Rita Hug
Angelo Minutella
Martin Schlatter
Adrian Stocker
Lukas Wiederkehr

Bericht und Antrag zur Rechnung 2017 und zum Geschäftsbericht 2017 der Politischen Gemeinde Wädenswil

Die GRPK ist an ihrer Sitzung vom 5. April 2018 über den Jahresabschluss vom vergangenen Jahr von Stadtpräsident Philipp Kutter, Stadtrat Finanzen Peter Schuppli und dem Leiter Finanzen, Stefan Müller, informiert worden. Diese schliesst mit einem Gesamtaufwand von CHF 170.8 Mio. und einem Gesamtertrag von CHF 173.7 Mio., woraus ein Ertragsüberschuss von CHF 2.9 Mio. resultiert. Dieser Ertragsüberschuss ist eine Verbesserung gegenüber dem Voranschlag von fast CHF 6 Mio.. Hauptgründe für dieses erfreuliche Ergebnis sind höhere Quellensteuern, die Auflösung der BVK, der Wegfall von Heimkosten sowie höhere Gebühreneinnahmen.

Durch diesen Ertragsüberschuss von knapp CHF 2.9 Mio. erhöht sich das Eigenkapital auf CHF 54.8 Mio..

Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen waren mit CHF 10.8 Mio. auf tieferem Niveau als geplant, dies aufgrund von zeitlichen Verzögerungen vor allem in Zusammenhang mit dem Neubau Rotweg, welcher über mehrere Jahre zu Buche schlug.

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt im Mehrjahresvergleich sehr starke Schwankungen und liegt für 2017 bei 140.8% (2016: 49.3%).

Der Einwohnerbestand zeigt weiterhin ein moderates Wachstum und ist von 21'686 im Jahr 2016 auf 21'716 im 2017 gestiegen. Das Nettovermögen pro Einwohner beträgt neu minus CHF 602.

Die Entwicklung der Laufenden Rechnung zeigt weiterhin klar auf, dass die grössten Kostenblöcke bei Schule und Jugend sowie bei Soziales angesiedelt sind.

Aufgrund der Arbeitsbelastung der Abteilung Finanzen mit grösseren Projekten hat die GRPK am 5. April 2018 einem Verzicht auf den Finanz- und Entwicklungsplan (FEP) zugestimmt. Die Ressourcen werden für die HRM2-Umstellung und den neu jährlich zu erstellenden Finanz- und Aufgabenplan (ex FEP) 2019-2023 eingesetzt.

Der Bezirksrat Horgen hat 2017 folgende Beschlüsse gefasst:

07.04.17	Visitation der GRPK vom 08.11.2016
Juni 17	OSW - Jahresrechnung 2016
Juni 17	Stadt Wädenswil - Jahresrechnung 2016
31.10.17	ZVHo – Jahresrechnung 2016

Der Stadtrat hat 2017 folgende Beschlüsse gefasst und der GRPK zur Kenntnis gebracht:

13.02.17	Berichterstattung Struktur Finanzmittelbeschaffung, Abweichung Finanzierungsstrategie Geschäftsjahr 2017 und Änderung der Finanzstrategie
10.04.17	Revisionsbericht BDO AG Zürich, Geldverkehrsrevision 2016
15.05.17	Terminplan Hochrechnung 2017, Voranschlag 2018 sowie Finanz- und Entwicklungsplan 2018 bis 2022
15.05.17	Flächendeckende Leistungsberichte der Verwaltungsabteilungen 2016
12.06.17	Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden für die Amtsdauer 2018 bis 2022, Festsetzung der Wahltermine, 3. Lesung: Verzicht auf Beiblatt
10.07.17	Hochrechnung und FLAG-Semesterberichte per 31.05.2017 für den Gesamthaushalt 2017
10.07.17	Grundsätze für den Voranschlag 2018 und den Finanz- und Entwicklungsplan 2018 bis 2022
11.09.17	Revisionsbericht BDO AG Zürich, KVG Revision 2016

1. Details zur Laufenden Rechnung

1.1 Präsidiales (in Mio. CHF)

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
Aufwand	7.7	7.8	7.8
Ertrag	4.1	4.0	4.1
Nettoaufwand	3.6	3.8	3.7

Die Rechnung 2017 schliesst mit einem Aufwand von CHF 7.7 Mio. und einem Ertrag von CHF 4.1 Mio. (wie bereits im Vorjahr) CHF 0.2 Mio. besser ab als budgetiert. Dies ist auf die nach wie vor gute Geschäftsführung und die Sparanstrengungen zurückzuführen, welche in der Abteilung Präsidiales konsequent durchgeführt wurden. Diese Verbesserung resultiert generell und ist nicht auf einzelne Aufwand- oder Ertragskonten zu identifizieren.

Bei der Besprechung der Rechnung 2017 zeigte sich, dass zum Beispiel bei Beiträgen an die Kulturförderung nicht einfach automatisch gemäss Vorjahr gesprochen werden, sondern minutiös einzelne Beiträge auf Sparpotential geprüft und in Absprache mit Organisationen situativ auch Kürzungen vorgenommen werden.

Die Abteilung Präsidiales zeigte im Hinblick auf die bevorstehende Eingemeindung viel Verhandlungsgeschick und Flexibilität und trieb das Projekt mit vollem Elan voran. Die Abteilung ist gewappnet, bei Eingemeindung auf den 01.01.2019 die nötigen Aufgaben mit der erforderlichen Prioritätensetzung erfolgreich zu realisieren. Die GRPK ist an der Kostentransparenz interessiert (vgl. B&A der GRPK zum Voranschlag 2018).

Für eine geordnete Aktenführung mit entsprechender Archivierung ist die Einführung eines modernen Geschäftsverwaltungssystems GEVER für die Stadt Wädenswil unabdingbar. Für die GRPK ist es erfreulich festzustellen, dass die Planung dieses Projektes nicht im Alleingang gemacht wird, sondern dass die Stadt Wädenswil die Unterstützung vom Staatsarchiv Zürich in Anspruch nimmt und sich an einem Pilotprojekt mit anderen Gemeinden beteiligt.

Für die Planung und Evaluation einer neuen Gemeindesoftware mit diversen Schnittstellen zu zahlreichen Fachapplikationen legt die Stadt Wädenswil grosses Gewicht auf die nötige Bedürfnisabklärung und konzeptionellen Überlegungen für eine nachhaltige Lösung.

Bei allen kommenden komplexen Aufgaben mit anhaltendem Spardruck ist es wichtig, die hohe Mitarbeiterzufriedenheit (entsprechend Auswertung der Mitarbeitergespräche: 63.7% gut, 28.9% sehr gut) und Motivation in der Abteilung nicht zu gefährden.

1.2. Finanzen

1.2.1 Finanzen ohne Liegenschaften (in Mio. CHF)

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
Aufwand	15.9	17.2	15.9
Ordentliche Steuern I (Berechnungsjahr)	48.9	48.4	47.3
Ordentliche Steuern II (aus Vorjahren)	14.6	11.6	12.8
Grundsteuern	7.3	7.0	10.1
Finanzausgleich	7.2	7.2	7.1
übrige Erträge	8.9	9.6	8.7
Ertrag Total	87.0	83.8	85.9
Nettoertrag	71.1	66.6	70.0

Der Aufwand der Abteilung Finanzen (ohne Immobilien) liegt deutlich unter Budget und trotz prognostiziertem Anstieg ziemlich genau auf Vorjahresniveau. Dies ist hauptsächlich verursacht durch deutlich tiefere Abschreibungen (CHF 10.0 Mio. statt CHF 10.9 Mio.). Ebenfalls relevant für den tieferen Aufwand waren BVK-Rückstellungen von CHF 0.4 Mio., die aufgelöst und als Aufwandsminderung gebucht wurden. Da die Versicherungsprämien an die Abteilungen weiterverrechnet werden, ist der Saldoeffekt dieser Rückstellungsauflösung gering. Die Kontogruppe „Versicherungen für die Gesamtverwaltung“ erzielt einen negativen Bruttoertrag sowie einen negativen Bruttoaufwand von je CHF 0.3 Mio. Die restliche Aufwandsminderung entfällt auf kleinere Beträge wie beispielsweise die zeitlichen Verschiebung bei externem Personal für HRM2 (Differenz CHF 0.04 Mio.).

Beim Steueramt wurde eine Stellenerhöhung nicht budgetiert, was zu gegenüber Voranschlag höheren Besoldungskosten führte.

Die Erträge fielen deutlich höher aus als budgetiert und leicht höher als im Vorjahr.

Die Ordentlichen Steuern I fielen gegenüber Budget um CHF 0.5 Mio. höher aus, gegenüber Vorjahr um CHF 1.7 Mio. (zu beachten ist die Steuerfusserhöhung um einen Prozentpunkt). Grösser waren die Abweichungen bei den Ordentlichen Steuern II: Hier wurde der budgetierte Wert um CHF 3.0 Mio. übertroffen. Grund dafür ist ein Pendenzenabbau beim kantonalen

Steueramt, der bei den Quellensteuern zu Mehreinnahmen von CHF 2.2 Mio. führte. Gegenüber Rechnung 2016 ist die Abweichung weniger deutlich (+CHF 1.8 Mio.), da auch schon 2016 ausserordentlich hohe Quellensteuereinnahmen anfielen. Der 2017 budgetierte Wert ist davon jedoch nicht beeinflusst, da beim Erstellen des Voranschlages 2017 die Rechnung 2016 noch nicht vorliegt. Wie lange der Pendenzenabbau bei den Quellensteuern und damit die höheren Einnahmen noch andauern wird, ist unklar.

Die Grundstückgewinnsteuern fielen gegenüber Budget nur leicht besser aus, gegenüber Vorjahr massiv schlechter (-CHF 2.7 Mio.). Es ist dabei zu beachten, dass 2016 ein einzelner Fall den Wert stark in die Höhe trieb.

Dank Negativzinsen konnten beim Kapitaldienst zusätzliche Einnahmen von CHF 0.1 Mio. erreicht werden.

1.2.2 Immobilien (in Mio. CHF) (FLAG mit Nettoglobalkredit)

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
Aufwand	8.4	8.3	19.85
Ertrag	10.1	9.8	19.45
Nettoglobalkredit (Ertragsüberschuss)	1.7	1.5	- 0.4

Beim Vergleich mit der Rechnung 2016 ist zu beachten, dass Aufwand und Ertrag durch die periodischen Neubewertungen massiv aufgebläht wurden (saldoneutral). Die Erhöhung von Aufwand/Ertrag beträgt je CHF 11.2 Mio.. Um diesen Effekt bereinigt, verbesserte die Rechnung 2017 Aufwand und Ertrag um CHF 0.2 Mio. resp. CHF 1.9 Mio. gegenüber Vorjahr.

Der höhere Ertrag fällt in erster Linie beim Verwaltungsvermögen an (Schulhaus Rotweg). Beim Verwaltungsvermögen war auch der Aufwand höher als budgetiert, der Grund liegt beim Baulichen Unterhalt, der durch diverse ungeplante Reparaturen um CHF 0.2 Mio. höher ausfiel. Ausserdem wurden aufgrund längerer Heizperioden Aufwand und Ertrag beim Finanz- wie auch beim Verwaltungsvermögen bei den entsprechenden Konti leicht übertroffen.

1.3 Planen und Bauen (in Mio. CHF)

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
Aufwand	13.5	13.8	13.2
Ertrag	7.2	7.2	7.0
Nettoaufwand	6.3	6.6	6.2

Die Rechnung 2017 schliesst mit einem Nettoaufwand von CHF 6.3 Mio. ab, also um rund CHF 0.3 Mio. besser als budgetiert.

Dies konnte insbesondere dadurch erreicht werden, dass der Aufwand der Position «Projekte Planung» rund CHF 0.1 Mio. tiefer war, als budgetiert. Durch eine interne Neuorganisation sowie durch Schaffung einer zusätzlichen Stelle im Jahr 2014 konnten vermehrt Arbeiten intern abgedeckt werden. Ebenfalls fielen CHF 0.015 Mio. weniger Beiträge für die ZPZ (Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg) und Fachverbände an. Letzteres ist indessen auf den Umstand zurückzuführen, dass die Schlussrechnung von der ZPZ erst im Jahr 2018 in Rechnung gestellt wurde und daher in dieser Position keine Berücksichtigung finden konnte. Um CHF 0.035 Mio. bzw. CHF 0.017 Mio. höhere Erträge als budgetiert gab es bei den Gebühren Rauchgaskontrolle

bzw. bei den Einnahmen aus Benützung öffentlichen Grundes. Der Aufwand für Denkmalpflegebeiträge war im Jahr 2017 tiefer als budgetiert.

Hingegen nahmen die Erträge aus Plakatstellen auf öffentlichen Grund ab, da weniger Gesuche eingingen als erwartet. Auch der Gebührenertrag aus Gestaltungsplänen war tiefer als budgetiert. Weiter musste eine Abschreibung eines Strassenbeitrags für eine Parzelle (Rückstellung) erfolgen, welche heute nicht mehr in der Bauzone liegt.

Beim Globalkredit, Vermessung und GIS fielen aufgrund einer Stellenvakanz weniger Lohnkosten an. Es wurden verrechenbare Arbeiten für Dritte vorgezogen. Arbeiten, welche zum grossen Teil nicht verrechenbar sind und zeitlich verschoben werden konnten, wurden hingegen zurückgestellt. Der Bezug von Daten der amtlichen Vermessung wird ab 2018 kostenlos werden, womit entsprechende Gebühreneinnahmen wegfallen werden.

Im Strassenwesen betrug der Aufwand für den Winterdienst CHF 0.1 Mio. mehr als budgetiert. Der Winterdienst ist schwer kalkulierbar und verändert sich je nach Winter stark. Starke Kälte oder auch nur leichter Schneefall machen entsprechende Unterhaltsarbeiten in der Stadt nötig.

Bei der Kläranlage lagen die Erträge aus Klärgebühren um rund CHF 0.36 Mio. deutlich über Budget, wobei die Werke Aufschluss über den entsprechenden Grund dafür geben können. Die Position „übrige Entgelte“ lag um CHF 0.03 Mio. tiefer als budgetiert. Letztere Position wird stark von den Schlammlieferungen der Gemeinde Schönenberg beeinflusst, für welche die Stadt Wädenswil den Transport und die Entsorgung des Schlamm durchführt.

1.5 Werke (in Mio. CHF)

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
Aufwand	26.0	22.9	20.9
Ertrag	25.9	22.8	20.8
Nettoaufwand	0.1	0.1	0.1

Die Werke haben das Buchhaltungssystem von RUF durch ein neues und den Anforderungen für einen Ver- und Entsorgungsbetrieb entsprechendes KMU-Rechnungs- und Verrechnungssystem (ABACUS/IS-E) ersetzt, was den Vergleich der Rechnung 2017 mit dem Budget sowie den vergangenen Jahren etwas erschwert. Die Kosten der Einführung betrugen CHF 0.5 Mio.. Seit Anfang 2017 findet die Vollzeitrapportierung in der neuen Projektrechnung im System ABACUS statt, die in verschiedene Geschäftsbereiche unterteilt ist (Gasversorgung, Wasserversorgung, Wärme, Entsorgung/Recycling, Tankstelle, Dienste). Ziel dieser neuen Rechnungslegung ist es, dass einerseits die regulatorischen Vorgaben an das Rechnungswesen von Energieversorgern erfüllt werden (Liberalisierung des Gasmarktes) und andererseits die Werke im betrieblichen Rechnungswesen (Kosten- und Projektrechnung) den Anforderungen gerecht werden. Eine Konsolidierung der Werke-Rechnung in die Stadtrechnung nach HRM2 wird sichergestellt.

In der ersten Jahreshälfte entstanden Engpässen in der Auftragserfüllung durch personelle Unterbesetzung der Dienststelle Netze und Betrieb Gas/Wasser, weshalb der Besoldungswert in der Rechnung 2017 unter Budget ist. In der zweiten Jahreshälfte 2017 wurden insgesamt drei Monteure eingestellt.

Das Ziel, einen Biogasabsatz von 5% auszuweisen, wurde noch nicht erreicht. Die Freiwilligkeit bei den Gaskunden auf Biogas umzusteigen, beziehungsweise einen Anteil an Biogas beizumischen, scheint erschöpft zu sein. Die Werke haben bereits viel Eigenwerbung gemacht. Um den Masterplan Energie 2020+ dennoch umsetzen zu können, werden per 01.01.2019 dem Standardprodukt flächendeckend 10% Biogas beigemischt. Der Zeitpunkt ist günstig, da die

Erdgas-Preise tief bleiben oder sogar noch sinken werden. Biogas wird immer günstiger und die finanziellen Möglichkeiten der Werke (Gasversorgung) lassen zu, das neue Standardprodukt ohne Kostensteigerung für die Verbraucher einzuführen.

Die Werke Wädenswil sind zusammen mit 18 anderen Gasversorgern zwischen Brugg und Glarus in der Erdgas Regio AG vereint und bilden zusammen mit der Energie 360° eine Beschaffungs- und Transportkooperation, welche seit 2007 sehr gut funktioniert. Die Gasmarktsituation hat sich in Bezug auf die Langfristverträge jedoch grundlegend geändert. Einerseits wurde die vollständige Entkoppelung zur Ölpreisbindung vollzogen und andererseits ist der Gasmarkt sehr volatil geworden. Beschaffungen auf Jahres-, Quartals-, Monats- oder Tagesbasis sind möglich und auch günstig verfügbar. Diesem Trend wurde mit dem schrittweisen Auslaufen der bestehenden Beschaffungsverträge Rechnung getragen.

1.6 Sicherheit (in Mio. CHF)

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
Aufwand	3.9	4.0	3.9
Ertrag	2.5	2.4	2.6
Nettoaufwand	1.4	1.6	1.3

Die Aufwendungen lagen mit CHF 0.147 Mio. unter Budget. Die Einsparungen betrafen hauptsächlich die Bereiche Stadtpolizei (CHF 0.095 Mio.) und Parkplatzbewirtschaftung (CHF 0.047 Mio.).

- Der Minderaufwand bei der Stadtpolizei ist im Wesentlichen auf tiefere Personalkosten (Rotationsgewinn) von CHF 0.06 Mio. zurückzuführen. Die weiteren Abweichungen verteilen sich auf diverse Unterkonti, wobei es keine grösseren Ausreisser gibt.
- Im Bereich der Parkplatzbewirtschaftung konnten Einsparungen über diverse Konten realisiert werden, was die Sparanstrengungen reflektiert. Anschaffungen und Unterhalt von Parkuhren fielen tiefer aus als budgetiert.

Der Mehrertrag von CHF 0.106 Mio. ist vornehmlich auf höhere Erträge aus Parkuhren (CHF 0.08 Mio.) und Rückerstattungen Dritter durch die Feuerwehr (CHF 0.03 Mio.) zurückzuführen.

- Die Mehreinnahmen aus Parkuhren wurden durch höhere Kontrollpräsenz erreicht. Es ist davon auszugehen, dass dies die Bevölkerung bemerkte und daher die Parkuhren pflichtbewusster bedient wurden.
- Aufgrund der Zunahme von mutwillig ausgelösten Fehlalarmen, welche die Feuerwehr an Dritte weiterverrechnen kann, konnten in diesem Bereich Mehreinnahmen erzielt werden.

Die Leistungsziele für den Globalkredit Polizei konnten vollumfänglich erreicht werden.

1.7 Schule und Jugend (in Mio. CHF)

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
Aufwand	33.2	32.9	33.5
Ertrag	3.1	3.3	2.9
Nettoaufwand	30.1	29.6	30.6

Der Nettoaufwand der Rechnung 2017 verzeichnet gegenüber dem Budget 2017 eine Abweichung von rund CHF 0.5 Mio..

Ein Grund dafür ist, dass in der Budgetdebatte 2017 eine Mehrheit des Gemeinderates die Mittel für die Schulsozialarbeit um CHF 0.2 Mio. gekürzt hat, was aber im Nachhinein gesehen nicht rechtens war. Mit der Weisung Nr. 12 vom 22.10.2007 wurde die definitive Einführung der Schulsozialarbeit in den Wädenswiler Schulen beschlossen. Diesen Beschluss kann man nicht mit einem Antrag an einer Budgetdebatte aufheben. Dies wurde aber während der Budgetdebatte nicht erkannt und deshalb wurde diese Kürzung im Budget 2017 entsprechend abgebildet. Am 05.10.2017 hat die Schulpflege nach eingehender Prüfung dieser Sachlage beschlossen, die Pensen der Schulsozialarbeit insgesamt unverändert zu lassen, was einen Teil der Abweichung zum Budget erklärt.

Auch die Begabtenförderung ist in der gleichen Budgetdebatte um CHF 0.2 Mio. gekürzt worden. Das neue Begabtenförderungs-Konzept erfüllt die Kürzungsvorgaben, konnte aber erst auf Beginn des neuen Schuljahres ab dem 01.08.2017 umgesetzt werden (Schuljahr 2017/18).

Die Kosten für die Begabtenförderung im 2017 auf dem Kto. 1.705.3020.00 waren:

Januar bis Juli total:	CHF 316'288	(pro Monat CHF 45'184)
August bis Dezember total:	CHF 115'371	(pro Monat CHF 23'074)
Total Kosten Begafö 2017	CHF 431'659	

Budgetiert für das 2018 sind CHF 250'000 (pro Monat 20'833)

Im August 2018 werden die Anzahl der Lektionen nochmals gekürzt (von 55 auf 46 WL).

Die „Integrierte Sonderschulung“ ist im Volksschulgesetz (VSG) und in der Verordnung über sonderpädagogische Massnahmen (VSM) geregelt. Dieses sieht vor, dass Kinder mit einem „Besonderen Bildungsbedarf“ in Regelklassen integriert werden müssen. Die Kinder haben laut Gesetz Anspruch auf gezielte fachliche Unterstützung. Klassenassistentinnen unterstützen die Lehrpersonen bei der Betreuung dieser Kinder. Das hatte zur Folge, dass sich die Anzahl der Klassenassistenten in Wädenswil jährlich erhöht hat, was eine entsprechende Kostenzunahme zur Folge hat.

Jahr Anzahl Klassenassistenten

2014	23
2015	26
2016	29
2017	36

Der Bedarf an Betreuungsleistungen auch ausserhalb des Schulunterrichtes ist weiterhin stark steigend. Es wurden zwei neue Schülerclubgruppen eröffnet, in der Schuleinheit Gerberacher-Berg wurde eine neue Leitung Betreuung eingestellt, und für den Kindergarten Brunnenhof muss neu eine Betreuung über Mittag angeboten werden.

1.8 Soziales

1.8.1 Soziales ohne Alterszentrum Frohmatt (in Mio. CHF)

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
Aufwand	35.2	38.1	34.3
Ertrag	15.4	16.2	14.7
Nettoaufwand	19.8	21.9	19.6

Die Abteilung Soziales konnte im Rechnungsjahr 2017 ein gutes Ergebnis erzielen. Der Nettoaufwand fiel um CHF 2.1 Mio. geringer aus als budgetiert, was durchaus erfreulich ist. Dies wird sich voraussichtlich in den nächsten Jahren erneut ändern, da - durch Bestimmungen des Kantons - Kosten im Sozialen vom Kanton wieder auf die Gemeinden überwältzt werden.

Ausserdem werden von der Sozialhilfe abhängige Flüchtlinge, die mehr als 10 Jahre in der Schweiz sind, nicht vom Bund unterstützt, sondern die Gemeinde muss die Kosten alleine tragen.

Betreffend Flüchtlinge hat sich 2017 die Situation entschärft: Die Anzahl der zu betreuenden Flüchtlinge hat abgenommen, was zu tieferen Betreuungskosten führte. Der bestehende Wohnraum und die Unterbringungsmöglichkeiten sollten aber trotzdem beibehalten werden, da die Neubeschaffung wieder sehr schwierig und teuer wäre.

Betreffend gesetzlicher, wirtschaftlicher Hilfe kann gesagt werden, dass generell – nicht nur in Wädenswil – die Unterstützungsdauer steigt. Diese Situation erhöht die Kosten. Die Gründe liegen bei der Zunahme von älteren Sozialhilfeempfänger, der Zunahme der Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen, die keine IV erhalten, und der Personen, die Asyl beantragt haben und bleiben können. Die Integration dieser Personengruppen dauert länger oder ist teilweise kaum möglich (bei älteren oder kranken Personen).

Die Budgetierung der Heimversorgung war aufgrund der sich zurzeit laufend verändernden Rechtsprechung und Gesetzesanpassungen kaum möglich. Im Jahr 2017 gingen die Heimversorgungen zurück, weshalb die Kosten tiefer gehalten werden konnten. Da aber ein einzelner Fall sehr teuer ist, können wenige Fälle sehr hohe Differenzen ausmachen.

Das Budget des Voranschlages 2017 für subventionierte Kinderkrippen wurde nicht ausgeschöpft. Dies lag vor allem daran, dass es Indizien gab, dass die Eltern im Durchschnitt einen höheren Rabattsatz beanspruchen können. Dies trat nicht ein, zudem wurden weniger Plätze beansprucht als angenommen. Es bestehen keine Wartelisten mehr.

1.8.2 Alterszentrum Frohmatt (in Mio. CHF)

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
Aufwand	15.4	15.55	15.9
Ertrag	16.6	16.1	16.0
Nettoertrag/-aufwand	1.2	0.55	0.1

Das Alterszentrum Frohmatt hat 2017 mit einem Nettoertrag von 1.2 Mio. Fr. ein sehr gutes Ergebnis erwirtschaftet. Der Umbau und dessen Verzögerungen hat das Ergebnis in den letzten Jahren immer stark belastet. Dieser ist jetzt abgeschlossen. Mit der Neuausrichtung der Frohmatt, mit der vor 2 Jahren begonnen wurde, wurden alle Kostenstellen gründlich überprüft und angepasst. Die grössten Abweichungen waren bei Personaleinsparungen, dem neuen Wohngruppenkonzept und der Anpassung der Pflgetaxen, die nicht mehr dem Markt

entsprachen. Insgesamt konnten durch diese Massnahmen innert 2 Jahren CHF 1.8 Mio. eingespart werden und brachten CHF 1.4 Mio. Mehreinnahmen.

Die Honorare für Leistungen Dritter wurde um CHF 0.2 Mio. überschritten. Budgetiert wurde der Bedarf an Personal unter Besoldungen und nur die Mehrkosten gegenüber Festanstellungen wurden im Konto für Leistungen Dritter budgetiert. In der Rechnung werden jedoch die effektiven Temporärkosten ausgewiesen.

Speziell im 2. Semester musste teures Pflegefachpersonal temporär angestellt werden: Einerseits infolge von Personalausfällen (Krankheit etc.), andererseits aufgrund des stark ausgetrockneten Stellenmarktes. Die Personalfuktuation lag bei sehr tiefen 7.22%, welche bei vergleichbaren Einrichtungen 11 – 12 % beträgt.

Zur Eingliederung des Altersheim Stollenweid in die Frohmatt ist Folgendes zu sagen: Solange die Eingemeindung noch nicht erfolgt ist, können noch keine Fusionsarbeiten anhand genommen werden. Vorbereitungsarbeiten wurden jedoch getätigt. Cristian Rentsch ist seit Mitte März in der Stollenweid tätig (Übernahme der Leitung ad Interim). Diese Ausgangslage ist sehr hilfreich für eine gute Übernahme ab Fusionsumsetzung.

Aktuell erfolgen kleinere Anpassungen in den Häusern See/Berg. Speziell die Renovationsarbeiten von Bodenbelägen/Malerarbeiten/Lampenersatz etc. im Haus Berg sind aufgrund des Alters des Hauses bzw. dessen Abnutzung zwingend. Die Notwendigkeit wurde auch in den Ergebnissen der Bewohnerbefragung und Messung der Lebensqualität ersichtlich. Die Sanierung des Elektrotabelleau im Haus Berg von CHF 0.15 Mio. wurde über drei Jahre verteilt. Die entsprechende Planung wurde im Voranschlag nicht berücksichtigt. Die Gesamtkosten liegen aber innerhalb des Budgets.

Das Ziel der optimalen Auslastung der Infrastruktur wurde knapp nicht erreicht. Bei der Belegung bzw. Pension wurden nur 96.75% erreicht statt den erwünschten 98%. Bei der Pflege waren es 92.31% statt 94%. Grund dafür sind einige Zimmer im Erdgeschoss des Hauses Berg, die eher unbeliebt sind und nicht sofort wieder belegt werden konnten.

1.9 Gesundheit (in Mio. CHF)

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
Aufwand	11.6	9.9	10.3
Ertrag	1.8	1.8	1.7
Nettoaufwand	9.8	8.1	8.6

Der höhere Aufwand resultiert vor allem aus der Budgetüberschreitung der Kostenstelle Krankenpflege um CHF 1.8 Mio.. Die übrigen Kontogruppen konnten im Grossen und Ganzen den Budgetvorgaben gerecht werden. Gründe für die Budgetüberschreitung in der Krankenpflege sind die Mehraufwendungen für Pflegebeiträge (CHF 1.15 Mio.) und Spitexbeiträge (CHF 0.082 Mio.) sowie nicht budgetierte Pflegebeiträge für Mittel und Gegenständeliste (MiGeL) von CHF 0.57 Mio..

- Vor allem die Pflegebeiträge weisen wiederholt eine massive Budgetüberschreitung aus: Statt den budgetierten CHF 4.72 Mio. wurden CHF 5.87 Mio. ausgegeben. Eine Budgetüberschreitung war im Laufe 2017 absehbar, da die budgetierten Kosten für die Pflegebeiträge auch im Vergleich zur Rechnung 2016 um CHF 0.54 Mio. deutlich tiefer angesetzt wurden. Der Aufwand wird massgeblich durch das vom Kanton festgelegte Normdefizit pro Pflegestufe beeinflusst, welches jeweils erst im August des laufenden Jahres bekannt ist. Die Statistik über die letzten drei Jahre zeigt, dass die Anzahl der Pflegetage pro Pflegestufe Jahr für Jahr sehr unterschiedlich ist, was eine Budgetierung zusätzlich erschwert. Aus der Statistik lässt sich

jedoch ableiten, dass eine Verschiebung der Pflagetage in höhere Pflegestufen stattfindet, während sich die Anzahl pflegebedürftiger Personen auf einem konstanten Niveau befindet. Die Abteilung hat bereits Massnahmen für eine zukünftig realistischere Budgetierung getroffen. Daraus resultiert, dass für 2018 Pflegebeiträge mit CHF 5.52 Mio. deutlich höher budgetiert wurden.

- Bei den Pflegebeiträgen für MiGeL handelt es sich um eine nicht budgetierte Rückstellung, welche mit CHF 0.57 Mio. zu Buche schlägt. Es handelt sich um Beiträge, welche mit grösster Wahrscheinlichkeit den Krankenkassen zurückerstattet werden müssen. Am 01.09.2017 hat das Bundesverwaltungsgericht ein Urteil in Sachen MiGeL gefällt. Die Pflegeheime haben einen Anspruch auf Vergütung der im Pflegeprozess verwendeten Produkte und zwar über die gesamte Pflegefinanzierung. Weil aber sowohl der Beitrag der Krankenversicherung als auch der Eigenanteil der Bewohnerinnen und Bewohner begrenzt sind, muss der Kanton dies im Rahmen der Restfinanzierung regeln, also durch Zahlung über Gemeinden übernehmen.

FLAG Badeanlagen

Die Leistungsziele für den Globalkredit Badeanlagen konnten mehrheitlich erreicht werden. Während die Besucherzahlen im Strandbad und Seebad übertroffen wurden, konnte das Ziel im Hallenbad (Ziel: Anzahl Besucher > 100'000) mit 87'425 Besuchern nicht erreicht werden. Weiter ist man beim Kostendeckungsgrad bei den Freibädern mit 22.07% anstatt 40% noch weit vom Ziel entfernt, während sich jedoch jener beim Hallenbad weiter annähert (53.73% gegenüber dem Ziel von 60%). Die Abteilung möchte sich dem ambitionierten Ziel weiter annähern, und es wurden bereits Massnahmen zur Attraktivitätssteigerung eingeführt.

2.0 Investitionsrechnung (in Mio. CHF)

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
Verwaltungsvermögen			
Ausgaben	15.4	24.2	24.7
Einnahmen	4.6	2.1	4.4
Nettoinvestitionen	10.8	22.1	20.3
Abschreibungen	10.0	10.9	9.8
Finanzvermögen			
Ausgaben	3.3	4.7	23.0
Einnahmen	1.7	15.4	0.0
Nettoinvestitionen	1.6	-10.7	23.0
Abschreibungen	0.0	0.0	0.0

Beim Verwaltungsvermögen lagen die Ausgaben deutlich unter dem Budget. Wegen Projektverzögerungen wurde weniger in Sachgüter investiert. Die Ausgaben im vergangenen Rechnungsjahr betragen in diesem Bereich CHF 15.2 Mio. gegenüber einem Budget von CHF 24.0 Mio. (Ausschöpfung 2/3). Es ist dabei zu berücksichtigen, dass Jahresabschlüsse künstliche Zeitschnitte darstellen und Verzögerungen im Bauwesen gegenüber der Planung zum Alltag gehören. Beim erfolgreich abgeschlossenen Ersatz- und Neubau Oberstufenschulhaus Fuhr/Rotweg wurden z.B. im Rechnungsjahr 2017 von geplanten Investitionen von CHF 8.8 Mio. erst CHF 5.1 Mio. abgerechnet.

Beim Finanzvermögen resultieren 2017 anstelle der budgetierten negativen Nettoinvestitionen von CHF 10.7 Mio. positive Nettoinvestitionen von CHF 1.7 Mio.. Dies ist auf die zeitlich verschobenen Einnahmen der Verkäufe Gewerbeland Rütihof zurückzuführen, wo für 2017 Einnahmen von CHF 15.4 Mio. geplant wurden und erst CHF 0.2 Mio. eingenommen wurden. Mitte Mai 2018 konnten jedoch bereits insgesamt CHF 4.8 Mio. Einnahmen verzeichnet werden. Bis auf zwei Parzellen sind nun alle reserviert oder verkauft.

Die grössten **Investitionen**, welche gemacht wurden (Reihenfolge gemäss Höhe der Aufwendungen):

Bildung	Oberstufenschulhaus Fuhr/Rotweg
Finanzvermögen	Restlicher Kauf des Grundstückes für Werkstatt Zürisee
Umwelt- und Raumordnung	Ersatz Wasserversorgungsleitungen 2017
Verkehr	Bauprojekt Engel am See
Volkswirtschaft	Ersatz Gasversorgungsleitungen 2017
Soziale Wohlfahrt	Wärmetechnische Sanierung Alterssiedlung Bin Rääbe
Rechtsschutz und Sicherheit	Ersatz Einsatzfahrzeug Stapo
Behörden und allg. Verwaltung	Heizung Werkhof Winterberg
Gesundheit	Renovation Altersheim Frohmatt
Kultur und Freizeit	Investitionsbeitrag Kulturgarage

3.0 Sonderrechnungen - Stiftungen, Legate Fonds

Die GRPK verzichtet dieses Jahr auf die Auflistung der verschiedenen Fonds. Tatsache ist, dass einige Fonds keine Bewegungen zeigen und nicht bewirtschaftet werden. Aus dem Fonds für gemeinnützige Zwecke wurden rund CHF 0.075 Mio. zugunsten von Behinderteneinrichtungen entnommen, aus dem Blanca Zürcher Fonds rund CHF 0.011 Mio. für Essen in Bin Rääbe und weiteren Einrichtungen. Ausserdem wurden die Fonds Reisekasse des Personals, Patienten- und Personalfonds der Frohmatt benutzt. Weitere Ausgaben sind keine zu verzeichnen. Die GRPK stellt im Vergleich mit den Vorjahren Verbesserungen in der Fondsbewirtschaftung fest, sieht aber Verbesserungspotenzial.

4. Bauabrechnungen (in Mio. CHF)

	Verpflichtungs- kredite(brutto)	Abrechnungen (brutto)
a) TU-Wettbewerb für Um-/Erweiterungsbau Frohmann		
Weisung 39: GR-Beschluss vom 23.01.2006	550'000.00	601'546.43
Erhöhung durch Stadtrat in eigener Kompetenz	100'000.00	
Kreditunterschreitung		48'453.57
b) Projektierungskredit Um-/Erweiterungsbau Frohmann		
Weisung 20: GR-Beschluss vom 5.10.2008	1'750'000.00	2'033'428.10
Kreditüberschreitung	283'428.10	
c) Stadtbibliothek		
Weisung 28: GR-Beschluss vom 14.12.2009 / Urnenbeschluss 07.03.2010	2'700'000.00	2'982'198.19
Zusatzkredit Stadtrat	98'000.00	
Kreditüberschreitung	184'198.19	

Ein GRPK-Ausschuss prüfte im Frühjahr 2018 die Posten und Angaben obiger drei Bauabrechnungen mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Die gleichzeitig durchgeführte finanzpolitische Prüfung hatte die Einhaltung des städtischen Submissionsleitfadens, die verwaltungsinternen Zuständigkeiten bei den Kreditvergaben, die Plausibilisierung der Kreditabweichungsbegründungen sowie das Vorhandensein von Abnahmeprotokollen und Garantiescheinen zum Gegenstand. Ausserdem wurde beurteilt, ob das umgesetzte Resultat inhaltlich der Kreditvorlage entsprach.

Auch die Revisionsstelle BDO hat ihrerseits eine Sachbereichsrevision bezüglich Verpflichtungskreditkontrolle und Kreditabrechnung Alterszentrum Frohmann durchgeführt. Die BDO hat sich dabei vor allem auf die finanztechnischen Aspekte fokussiert. Im Wesentlichen stellte sie fest, dass zwar korrekte manuelle Umbuchungen vom Projektkonto Baukredit für die Erneuerung des Alterszentrums Frohmann auf das Projektkonto der Projektierung vorgenommen, diese jedoch nicht korrekt in die Finanzbuchhaltung übernommen wurden. Die BDO hat entsprechende Verbesserungsvorschläge definiert.

Zwischen Kreditbeschlüssen und Vorlage der Bauabrechnung sind inzwischen bis zu zehn Jahre vergangen. Die nachstehenden wesentlichen Feststellungen dienen trotzdem nicht nur der Aufarbeitung weit zurück liegender Ereignisse, sondern enthalten auch Hinweise zur Optimierung und Überwachung laufender und künftiger Vorhaben.

a) TU-Wettbewerb für Um-/Erweiterungsbau Frohmann

- Der Gemeinderat hat für die Ausschreibung einen Kredit von CHF 0.55 Mio. gewährt, welchen der Stadtrat in Eigenkompetenz um CHF 0.10 Mio. erhöht hat. Mit Gesamtkosten von rund CHF 0.602 Mio. resultiert insgesamt eine Kreditunterschreitung von rund CHF 0.048 Mio..
- Trotz Einhaltung des Kreditrahmens muss diesem Projekt ein ungenügendes Zeugnis ausgestellt werden. Aufgrund unpräziser Angaben in der Wettbewerbsausschreibung überschritten alle Bewerber das Kostendach, was zu abweichenden Umsetzungsplänen entgegen dem Vorhaben des Stadtrates führte.
- Die Wettbewerber schlugen mehrheitlich ein Konzept mit Abriss und Neubau vor, während der Stadtrat eine Sanierung vorgesehen hatte. Dies hatte zur Folge, dass die Kosten für den Wettbewerb „in den Sand gesetzt“ wurden. Hier zeigt sich die Wichtigkeit der Planung solcher

Projekte. Eine präzise Ausschreibung ist zentral und kann unnötige Kosten vermeiden. Die GRPK empfiehlt ein klar strukturiertes Vorgehen (IKS o.ä.) für die Planung solcher Projekte, damit künftige Wettbewerbsausschreibungen auch ihr Ziel erreichen.

- Weiter hat der GRPK-Ausschuss keine Verstösse gegen interne Verordnungen oder Reglemente festgestellt. Die Kreditvergabe erfolgte den Kompetenzen entsprechend.

b) Projektierungskredit Um-/Erweiterungsbau Frohmatt

- Die Bauabrechnung für den Um- & Erweiterungsbau selber wird erst im nächsten Jahr von der GRPK behandelt, da zum Abrechnungszeitpunkt ein Finanzierungsbeitrag des Kantons noch pendent war. Trotzdem hat sich der Ausschuss der GRPK bereits in diesem Jahr mit diesem Projekt befasst, um die Projektierung auch im Gesamtkontext betrachten zu können. Bereits heute ist erkennbar, dass das Planen und Projektieren eminent wichtig ist für das Gelingen solch grosser Bauvorhaben.
- Der Gemeinderat hat für die Projektierung des Um-/Erweiterungsbaus einen Kredit in der Höhe von CHF 1.75 Mio. gesprochen. Die Kreditüberschreitung von rund CHF 0.283 Mio. (16%) erachtet die GRPK als hoch.
- Eine Arbeitsgruppe der damaligen GRPK hatte in der Folge des Planungsdebakels (siehe a) die Situation analysiert und kam gemäss Bericht vom 26.06.2008 zum Schluss, dass einige Fehler begangen worden seien:
 - Ein TU-Wettbewerb für so ein komplexes Projekt sei fragwürdig
 - Die betriebswirtschaftliche Sicht und die Kostenseite seien nur ungenügend durch eine Expertenmeinung vertreten worden
- Trotz dieses Warnhinweises der GRPK ist aus den Sitzungsprotokollen ersichtlich, dass die Verantwortlichen keine Zeit verlieren und das Projekt auf Biegen und Brechen unbedingt zeitnah realisieren wollten. Schade ist dabei, dass aus dem Planungsdebakel nicht die richtigen Schlüsse gezogen wurden, obwohl diese von der damaligen GRPK-Arbeitsgruppe eruiert wurden.
- Die heutige GRPK bemängelt, dass für Dritte die Einhaltung und die genaue Umsetzung des Submissionsleitfadens nicht nachvollziehbar sind. Die Entscheidungsfindung wurde nicht dokumentiert. Die GRPK ist der Meinung, dass dies nachvollziehbar dokumentiert sein muss, um auch rechtliche Risiken für die Stadt auf ein Minimum zu reduzieren.
- Bei der Prüfung wurden keine Verstösse gegen interne Verordnungen oder Reglemente festgestellt. Die Kreditvergabe erfolgte den Kompetenzen entsprechend.

c) Stadtbibliothek

- Die Wädenswiler Bevölkerung hat für den Umbau des alten Feuerwehrgebäudes in eine Bibliothek einen Kredit in der Höhe von CHF 2.7 Mio. gesprochen, welchen der Stadtrat in Eigenkompetenz um CHF 0.098 Mio. erhöht hat. Mit Gesamtkosten von rund CHF 2.982 Mio. resultierte insgesamt eine Kreditüberschreitung von rund CHF 0.184 Mio. (7%), was die GRPK als vertretbar beurteilt.
- Die GRPK hat festgestellt, dass auch hier nicht nachvollzogen werden konnte, wie der Submissionsleitfaden eingehalten wurde. Alarmierend ist, dass keine Dokumentation zur Begründung der Wahl des Architekturbüros vorhanden ist und somit schlicht kein Urteil gemacht werden kann, ob der Submissionsleitfaden diesbezüglich eingehalten wurde.

- Des Weiteren hat die GRPK festgestellt, dass gewisse Unterlagen, wie zum Beispiel Abnahmeprotokolle oder Garantiescheine, nicht mehr auffindbar sind.
- Die GRPK hat keine Verstösse gegen interne Verordnungen oder Reglemente festgestellt. Die Kreditvergabe erfolgte den Kompetenzen entsprechend.

5. Anträge

5.1 Antrag

Die GRPK beantragt dem Gemeinderat, die Jahresrechnung 2017, die Sonderrechnungen, die Bauabrechnungen und die Globalkredite mit Berichten der FLAG-Teilprojekte der Politischen Gemeinde zu genehmigen.

Die Jahresrechnung weist folgende Grunddaten aus:

• Laufende Rechnung: (= Erfolgsrechnung)	Aufwand	CHF	170'776'489
	Ertrag	CHF	<u>173'660'820</u>
	Ertragsüberschuss	CHF	2'884'330
• Investitionsrechnung VV:	Ausgaben	CHF	15'397'591
	Einnahmen	CHF	<u>4'589'382</u>
	Nettoinvestitionen	CHF	10'808'209
• Investitionsrechnung FV:	Ausgaben	CHF	3'313'634
	Einnahmen	CHF	<u>1'741'854</u>
	Nettoinvestitionen	CHF	1'571'780
• Eigenkapitalzufluss:		CHF	2'884'330
• Eigenkapital per 31.12.2017		CHF	54'813'651
• Bilanzsumme		CHF	242'152'807

5.2 Finanzpolitische Prüfung

Die finanzpolitische Prüfung der Jahresrechnung gibt zusammengefasst zu folgenden Bemerkungen Anlass:

- Die GRPK weist auch dieses Jahr darauf hin, dass im Nachgang zum abgeschriebenen Postulat „Flächendeckende Einführung von NPM in der Wädenswiler Verwaltung“ (2010/2011) zwar Gespräche geführt wurden, die GRPK aber seither keine Informationen erhalten hat.
- Die GRPK erwartet, dass die FLAG-Ziele und Indikatoren überprüft und wo notwendig angepasst werden. Ein übergeordnetes Leitbild fehlt noch immer, wäre aber für dieses Projekt absolut notwendig.

5.3 Finanztechnische Prüfung

- Die Präsidentin und der Vizepräsident der GRPK haben an der Besprechung mit der Revisionsgesellschaft BDO zur finanztechnischen Prüfung vom 22. Mai 2018 teilgenommen. Speziell aufgefallen ist dabei der lange Prüfungszeitraum, welcher aufgrund von Verzögerungen bei der Abteilung Werke notwendig war. Dies wird zu Mehrkosten für die Stadt führen.
- Die finanztechnische Prüfung hat ergeben, dass die Rechnungsführung und Rechnungslegung den gesetzlichen Vorschriften sowie der Gemeindeordnung und Regelungen der politischen Gemeinde Wädenswil entsprechen.

5.4 Geschäftsbericht

- Die GRPK beantragt dem Gemeinderat einstimmig, den Geschäftsbericht der Politischen Gemeinde Wädenswil für das Jahr 2017 zu genehmigen.
- Der Bericht zu den hängigen Postulaten wurde erstellt und von der GRPK zur Kenntnis genommen.

Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission des Gemeinderates Wädenswil

Die Präsidentin

Die Sekretärin

Christina Zurfluh Fräfel

Karin Pfister

Wädenswil, 31. Mai 2018